

# Halle'sche Reform.

Organ für das werktätige Volk.  
Central-Organ für offene Stellen aller Berufsstände.

## Abonnements-Bedingungen.

Die „Halle'sche Reform“ erscheint jeden Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt in Halle und Giebichenstein: frei in's Haus 1 Mk. 50 Pfg. Durch die Post: 1 Mk. 50 Pfg. etc. Bestellgeld. (Post-Zeitungsliste Nr. 3323.) Durch Kreuzband bezogen 2 Mk. 25 Pfg. für drei Monate. Einzelnummer 20 Pfg. — Inzerate: Die viergespaltene Petit-Zeile 15 Pfennige. Alle Sendungen sind an Redakteur C. Schröder in Halle a. S., Mittelstraße 6 zu richten.

Nr. 13.

Halle a. S., den 30. März 1901.

8. Jahrgang.

## Verlegt haben wir unsere Geschäftsräume nach Mittelstraße 6.

### Für die Schaffenden Stände

des deutschen Volkes kämpft die

### „Halle'sche Reform“.

Der Landwirt, der Handwerker, der Kaufmann, der Beamte, sie alle haben in der „Halle'schen Reform“ eine Fürsprecherin. Der werktätige Mittelstand in Stadt und Land fördert seine Interessen am nachhaltigsten, wenn er diejenige Zeitung selbst liest und für deren Verbreitung wirkt, die der Macht des Großkapitals entgegentritt: Das thut die „Halle'sche Reform“.

Der Abonnementspreis für drei Monate bei der Post 1,65 Mk. mit Bestellgeld. Für den Stadtbezirk 1,50 Mk. frei ins Haus.

### Die „Halle'sche Reform“.

### Ein Kreuzweg im Leben.

Der nahe Sonntag Palmarrum — in verschiedenen Gegenden auch der zweite Osterfeiertag — und dann der sogenannte Weiße Sonntag nach Ostern sind für viele Tausende von jungen Leuten beiderlei Geschlechts der Tag, an welchem sie in ein anderes und ernsteres Leben eintreten, aus den Jahren der Schule und der Jugendspiele in die Jahre der Arbeit und die Erklerung eines Berufs. Und auch in denjenigen Fällen, in denen behufs einer Beamten- oder Gelehrten-Laufbahn der Besuch einer höheren Unterrichtsanstalt fortdauert, werden die jungen Leute sich bewußt, daß sie am entscheidenden Kreuzweg im Leben angelangt sind. Bis zu diesem Alter wurde in der Schule gelernt, um sich die allgemeinen Kenntnisse anzueignen, die unsere Zeit erheischt; von nun an gilt es, ein fest gefaßtes Ziel fest im Auge zu behalten, alles Lernen erfolgt zu dem ausschließlichen Zweck, jenes Ziel zu erreichen, sich zum Meister des Wissens aufzuschwingen, das den Inhalt des Lebensberufes ausmacht. Wir haben ausdrücklich gesagt: Wissen, denn auch im Gewerbe ist es aus einem einfügen medanzischen Können ein nicht mehr fest zu umgrenzendes Wissen geworden. Die Thätigkeit eines Gewerbetreibenden ist heute nicht mehr allein auf seine Nachbarschaft angewiesen, sein Blick muß weiter

schweifen, wenn er den Angriffen eines weit vorgeschrittenen Wettbewerbs wirksam begegnen will. Durch emsiges Lernen nur wird das Wissen erreicht, aber bestimmte Grenzen giebt es für dasselbe nicht. Unsere Zeit bietet so unendlich viel Neuerungen und Vervollkommnungen auf der gewerblichen, wissenschaftlichen Entdeckungen auf dem gelehrten Berufe, daß unser ganzes Leben eigentlich eine Lehrzeit bleibt. Und das muß darum für die jungen Leute, welche die Schule verlassen, vor Allem gelten: Im Lernen nie zu rasten, im Wissen nicht zu rosten!

Die Zeiten sind nicht leicht. Es wird heute viel gefordert. Neue Gebiete sind in Gewerbe und Industrie, Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft erschlossen worden, die behäbige Genügsamkeit, die früher mit dem Erreichsten zufrieden sein ließ, ist endgiltig geschwunden. Innerer Reiz wird erschlossen und die Bekanntheit damit ist nicht zu vermeiden. So wird denn viel gefordert. Aber wo viel gefordert wird, da ist auch Voraussetzung, daß viel geleistet werden kann, und es kann allerdings heute nicht bloß viel geleistet werden, es wird auch viel geleistet. Wer in der großen Menge so mitzuschüpfen zu können vermeint, der wird nicht weit kommen, er wird viele herbe Enttäuschungen erleben und von denen immer wieder zurückgedrängt werden, welche die Lernzeit staubt. Die Eltern sehen als ihren höchsten Wunsch an, daß ihr Sohn ein geachteter Mann wird. Erreichen kann das heute ein Jeder, wir haben überall hochangesehene Männer, die von der Pflanz auf gebiet haben. Aber spielend hat niemand seinen Weg gemacht. Wir dürfen heute nichts mehr leicht nehmen. Mit erstem Wissen kann Jeder aufsteigen, auch der schlichteste Arbeiter kann beweisen, daß Wissen Macht ist. Wenn nur die Welt immer wüßte, wer die Erfinder und Entwerfer von oft hoch bewehrten Patenten sind, es würde der Eifer zum Lernen nicht schaden.

Ist der Eifer zum Lernen heute schwach? Wir wollen es nicht sagen, denn es wäre ungerath. Ueberall giebt es natürlich junge Leute, die da meinen, die gebratenen Tauben sollten ihnen nur so in den Mund liegen, aber es giebt doch noch eine Mehrzahl, die sich Mühe giebt. Aber es fehlt bei diesem Sich-Mühe-Geben doch vielfach noch der Drang nach Gediegenheit. Unsere moderne Zeit bietet viel Zerstreuung, und so kommt es, daß auch in den jungen Jahren, in welchen zwar die Erholung neben der ersten Arbeit eine große Rolle spielt, die Zerstreuung einen Platz annahmt, der ihr nicht zukommt. Erst wenn im Lebensberuf eine feste Grundlage gewonnen ist, kann man sich nach dem umsehen, was das Leben bietet; aber immer soll das Streben in der Arbeit die Hauptsache bleiben, nicht das, was der Arbeit folgt. Unsere jungen Leute zeigen nicht eben selten das Merkmal der Oberflächlichkeit; wäre dieselbe nicht gebildet, jene würden sie nicht befolgen.

Alle Welt weiß, wie außerordentlich viel Eltern

über die Maaßen besorgt sind, daß ihren Kindern etwas in der Lehrzeit zugemutet wird, wozu sie zu gut sind. Es ist wohl zu verstehen, wenn Eltern darauf sehen, daß ihre Kinder etwas auf sich halten, aber das können jene viel besser in ihrem Leben außerhalb der Arbeit, als bei der Arbeit. In dem Deutschen steckte früher ein sehr starker Theil des sogenannten Kraftgeistes; etwas haben wir verloren, aber für die Lehrzeit unserer Jugend ist darin immer noch viel zu viel geblieben. Wie haben keinen Anlaß, die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika zu beneiden, aber ein Großes hat dieselbe doch, die unbedingte Anerkennung des Grundgesetzes: Arbeit schändet nicht! Wir stehen davon noch weit ab. Glaubt ein junger Burche, daß ihm eine Thätigkeit zugemutet wird, die nicht streng zum Berufe gehört, so schlagen auf seine Beschwerde die Eltern Gallos. Das ist kleinlich und für die Lehr-Erziehung verderblich. Bei uns ist es für Manchen etwas Entsetzliches, wenn er sich selbst einmal die Stiefeln putzen muß. Im deutschen Reichstage haben einmal Abgeordnete mit großem Behagen erzählt, wie sie sich auf einer Reise drüben selbst Putzzeug angeschafft und die Stiefeln geputzt hatten, wenn ihnen die Preise der Straßen-Stiefelpuher zu theuer waren. Jeder thut Recht, etwas auf sich zu halten; aber so lange er nichts kann und nichts weiß, hat er Besseres zu thun, als sich einer Arbeit zu schämen.

Und was für das männliche Geschlecht Geltung hat, gilt zum guten Theil auch für das weibliche. Die sachgemäße Ausbildung der jungen Mädchen im Haushalte hat sehr stark nachgelassen, vielfach, weil die jungen Damen zu gut bezeugen worden, von der Pflanz auf zu dienen. Die Folgen davon sind nicht zu verkennen, es geht in vielen Familien nicht so zu, wie es soll, daß unerfreuliche Familienverhältnisse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung verhältnißvoll wirken können, ist bekannt. Nicht jede Arbeit paßt, es soll sofort viel verdient werden, und darüber wird das Wichtigste vergessen, eine gründliche Ausbildung im Haushalt. Sie ist viel wichtiger als alle Frauenrechtler, die niemals einem weiblichen Wesen eine glückliche Ehe ersehen kann. Aber die Vorbedingung hierfür ist Wissen, wie eine Ehe glücklich gestaltet wird. Gerade auf diesen Gebieten soll man nicht bloß den breiten Volksschichten gute Rathschläge ertheilen, sich vielmehr ebenso sehr an die anderen Stände wenden. Nicht aus sich heraus verändern ganze Bevölkerungskreise ihre Lebenshaltung, ungläublich viel thut der Nachahmungstrieb. Und der Satz: „Ich kann, was Andere nicht dürfen“; ist heute nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Tausende von jungen Menschen stehen nun am Kreuzweg des Lebens. Dabin weist ein Weg auf ein bequemes, lässiges Leben, dort auf ein Dalein voll äußeren Glanzes, dort auf beträchtlichen Verdienst und endlich dabin auf erfolgreiches Wissen. Der Weg ist der längste, er bietet im Beginn nur ernste Pflichten,

sein Postabonnement auf die „Halle'sche Reform“ für das II. Quartal 1901 halbigen zu machen, damit die Lieferung prompt erfolgen kann.

Abonnementspreis: Mk. 1,50 für 3 Monate expl. 15 Pfg. Bestellgeld. Im Stadtkreis Mk. 1,50 frei Haus.

## Bersäume Niemand

Verleger und verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3. — Druck von Carl Gleditsch, vorm. G. Bernhardt, Halle a. S., Fernsprecher 902.



# Gardinen



## Stores, Spachtel-Vitrage, Rouleaux-Stoffe.

# Teppiche

Unerreichte Auswahl — feste, billige Preise.

Gardinen-Reste, sowie einzelne Fenster in abgepasst bedeutend im Preise ermässigt.

### Halle a. S. H. C. Weddy=Pönicke, Leipzigerstr. 6.

Die in der zweiten Etage meines Geschäftshauses befindliche Teppich- u. Gardinen-Ausstellung empfehle ich besonderer Beachtung.

19 Schmeerstrasse 19  
Eigene Fabrikate.



Schultornister,  
Schultaschen,  
Büchermappen,  
Bücherträger  
empfeht

H. Krasemann,  
19 Schmeerstrasse 19  
Fabrik v. Reisekoffern u. Lederwaren.

### Tisch-Weine

vom Faß, weiß à Liter 60 S.  
Deutscher Rothwein " " 80 "  
Samos-Auslese " " 100 "  
Taragona-Portwein " " 110 "  
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und  
Ungarweine à Flasche bis zu 3 Mk.  
Cognac, Arac, Rum, garantiert frei  
von Sfeuzen u. Deien, Johannisbeer-,  
Stachelbeer- u. Erdbeerweine empf.  
Franz Köppe, Ritterstr. 13.

Enlbacher Exportbier  
aus der Aktienbrauerei von Karl Petz,  
Münchener Bürgerbräu  
empfeht und liefert von jedem dieser  
Biere 207 Flaschen für 3 Mk. frei Haus,  
Alkoholfreies Bier  
empf. Franz Köppe, Ritterstr. 13.

## Zur Confirmation

empfehle mein gut sortiertes

## Schuhwaarenlager.

Albert Wetterling, Schmeerstr. 26  
gegründet 1861.

Wer hat noch keine,  
Wer will noch eine  
complete

## Hochzeit in der Hungerburg?

25 Pfg. pro Exemplar in der Expedition, Mittelstrasse 6 II.

## Adressen-Tafel bei Einkäufen.

Posamenten, Strumpfwaren,  
Tricotagen, Wollwaren.

**W. F. Wollmer,**  
gegründet 1769.  
Gr. Ulrichstrasse 4 u. 5.

**H. Schnee Nachf.,**  
A. Ebermann.  
Grosse Steinstrasse 84.  
Specialität: Tricotagen, Strümpfe.

**Alexander Blau,**  
Leipzigerstrasse 99.  
Tapisserie, Posamenten, Tricotagen u. Wollwaren.  
Geschäft besteht seit 1853.

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren.

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

**Robert Plötz,**  
Leipzigerstrasse 17.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

**Vereinigte Tischlermeister**  
Kl. Steinstrasse 6.

**Reinicke & Andag**  
Möbelmagazin.  
Gr. Klausstrasse 40, Nahe am Markt.

**G. Schaible,**  
Gr. Märkerstrasse 26.  
Möbelfabrik mit Dampftrieb und Lager.

Tapeten und Linoleum.

**G. Frauendorf,**  
Schulstrasse 3.

**Linoleum-Teppiche**  
Linoleum und Wachstuchrester in reizenden  
Mustern.  
**Hugo Nehab Nachf.**  
Gr. Ulrichstr. 27.

Schuhwaaren.

**Emil König,**  
Schmeerstrasse 27.

Pelzwaren, Hüte u. Mützen.

**Aderhold & Müller,**  
Inh. Otto Müller. Gr. Ulrichstr. 42.

Damenhüte und Putzartikel.

**Petzsche & Oelkers**  
Leipzigerstrasse 14.

**Louise Götz,**  
Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.

Schnitt- und Wollwaren.

**Bertha Berndt,**  
Markt 9, neben der „Börse“.

## Deutsche Tapeten und Friese,

Originale von

Prof. Otto Eckmann-Berlin, Hans Christiansen-Darmstadt und anderer Künstler.

Reiche Auswahl  
auch in billigen modernen Mustern.

Besichtigung gern gestattet. Besichtigung gern gestattet.

Tapeten- und Linoleum-Haus

## Friedrich Arnold,

Inh: Adolf und Hermann Heller,

im Hause Mars la Tour, nur Gr. Ulrichstrasse 10, Teleph. 315.

### Alle Sorten Compotfrüchte

Kirschen mit und ohne Kern,  
gelb. Birnen, Pfäunen,  
Bierfrucht, Stachelbeeren,  
pro Pfund-Dose 50, 2 Pfund-Dose 90 S.  
H. Erdbeeren, Aprikosen,  
Reineclauden, gem. Früchte,  
1 Pfund-Dose 60-70, 2 Pfund-Dose 100-120 S.  
Koschene Preiselbeeren,  
ohne Zucker, Pfund 30 S., bei 10 Pfund 25 S.  
H. Heidelbeeren,  
so schön wie frische, Pfund 35 S.  
H. Stachelbeeren,  
H. Bierfrucht, (H. Compot),  
pro Pfund 40 u. 50 Pfg. offerirt  
**Gustav Friedrich, Bäckerstrasse,**  
Conferden-Fabrik, Bernspr. 1023.

### Theilhaber

mit ca. 3000 Mk. zu einem rentablen  
Geschäft gesucht.  
Fabrication von Maschinenartikeln.  
Wisiko ausgeschlossen.  
Dff. u. T. U. 487 an Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Halle a. S.



**Rechts- und Steuer-**  
Sachen, sowie  
**Testamente, Verträge**  
jed. Art werden sachgemäß bearbeitet durch  
**C. Schröder,**  
Volkswalt,  
Unterberg Nr. 3 (am Stadttheater).  
Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

**Billige Preise**  
zum  
**Umzüge**  
empfehle:  
Linoleum-Läufer in den neuesten Dessins.  
Linoleum-Teppiche prächtig Muster.  
Linoleum-Vorlagen vor Walchische.  
Linoleum-Kleber zu billigen Preisen.  
Linoleum-zum Auslegen ganzer Zimmer.  
**Hugo Nehab**  
Nachfolger,  
Special-Geschäft für Gummiwaren, Wachs-tuch und Linoleum.  
Gr. Märkerstr. 27.

Gebrauchte 10 HP  
**Lokomobile**  
mit 60" Drehapparate, in gutem Zustande, verkaufen Umstände halber billig. Anfragen unter U. d. 8747 an  
Rud. Mosse, Halle a. S.

Halle a. S.,  
Bernburgerstraße  
30.

Schnittmuster-Atelier  
**Marie Tahden**

Halle a. S.,  
Bernburgerstraße  
30.

empfeht ihre nach den neuesten Façons hergestellten **Schnittmuster**, nach denen ohne besondere Kenntnisse in der Schneiderei **Damen- und Kinder-Toiletten**, und **Knaben-Anzüge** angefertigt werden können.  
Normalstücke in jeder Größe vorrätig:  
**Damenärmel** von 25 Pf. an, **Jackets** von 80 Pf. an, **Damenwäsche** von 30 Pf. an,  
**Damenmäntel** " 60 " " **Matinées** von 60 Pf. an, **Serpentinvolantröcke, Fal-**  
**Capes** " 50 " " **Morgenröcke** von 100 Pf. an, **tenröcke**, gl. Röcke u. 75-100 Pf.  
**Schnittmuster nach Maß:**  
**Wiener Taillen** 1,50 Mk. **Franz. Taillen** 2 Mark, **Röcke** 1,50, **Kinderkleider**  
**Engl. Röcke** 2,00 Mk. **Jackets** 2 Mark, **und Knaben-Anzüge** für jede  
Altersstufe von 30 Pf. an.  
**Vollständige Erkläungsanstellungen** 1,50 Mk. **Sämtliche Schnitte zur Reform-Kleidung.**  
Bestellungen von auswärts bitte den Betrag in Briefmarken beizulegen.

**Es giebt stets nur das eine Urtheil**  
bei unserer werthen Kundschaft, welches sich durch die stets gleichmäßig guten Lieferungen in **Ausstattungs-möbeln** herangebildet hat, und dies lautet:  
**Sie werden bei Kroppenstädt's nur gut bedient.**  
Wir sind mit den uns gelieferten Möbeln sehr zufrieden, dieselben sind schön und gediegen ausgestattet, besitzen ein vornehmes Aussehen und halten sich im Ansehen, Politur und Glanz ganz vorzüglich.  
Die Preise berechnen wir jederzeit äußerst billig und stellen wir Interessenten unseren neuen **Möbel-Pracht-Katalog** für bürgerliche Einrichtungen, sehr reich illustriert, gern zur Verfügung und belieben Sie denselben abzufordern.  
**Gebr. Kroppenstädt**  
Möbel-fabrik mit Dampf-betrieb  
Halle a. S., Große Märkerstraße 4.

**Schuhe und Stiefel**  
bewährte Fabrikate für Herren, Damen und Kinder  
zu mäßigen Preisen.  
**Emil König**  
Schmeerstrasse 27.  
Fernsprecher 2018.  
Nach Probestiefel Auswahlsendung.

**Grösstes Lager**  
**selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen**  
und einzelne Stücke, aus bestem Material gearbeitet, empfiehlt billig  
**G. Schaible, Möbelfabrik** mit elektr. Betrieb,  
sowie gr. Polsterwerkstatt.  
Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. 2, neben dem Rathskeller. IIII Fernsprecher IIII.  
Besichtigung ohne Kaufzwang. — Uebernahme sämtlicher Innen-Decorationen.  
Gekaufte Möbel werden gern zur späteren Lieferung aufbewahrt.









Täglicher Eingang von **Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
**Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Confection.**

**Grösste Auswahl.**

**Billigst gestellte Preise.**

**Theodor Rühlemann,**

Leipzigerstrasse 98 Halle a. S., Leipzigerstrasse 98.

Geißstr. 26. **Möbel-Geschäfts-Eröffnung!** Geißstr. 26.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
nach **Geißstraße 26** verlegt habe.

Bitte ferner mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Halle a. S., den 27. März 1901.

Hochachtend

**Rud. Geidies, Tischlermeister.**

Zu sofort wird für hiesige Wirthschaft ein unverheiratheter

**Buchhalter**

gesucht, der die Hofgeschäfte mit übernimmt. Offerten mit Zeugnisabschriften ersuche an die Gutsverwaltung zu Marienborn, Bezirk Magdeburg, zu senden.

Domäne **Vornstedt**, Bez. Halle a. Saale, sucht zu sofort einen

**Volontairverwalter**  
als alleinigen Beamten.

Ein tüchtiger, evangelischer unverheiratheter

**Wirtschafts-Inspector**, welcher seiner Militärpflicht genügt hat, am liebsten Hannoveraner oder Sachse, wird zum Antritt für eine 2000 Morgen große Wirthschaft unter Oberleitung des Principals zum 1. Juli event. 15. Juni d. J. gesucht. Derselbe muß mit Rüben, Samenrüben, Drillhack-Cultur und Viehzucht vertraut sein, gut mit Leuten umzugehen verstehen und sehr energisch sein. Söhne von Landwirthen werden bevorzugt. Alter nicht unter 26 Jahren, bei hohem Gehalt, Pferdegeld und freier Station bei der Herrschaft, evel. Wäsche. Nicht Berücksichtigte erhalten keine Antwort.

Strauß,  
Dom. **Karschan**, Kr. **Rimpsch**,  
Pr. **Schlesien**.

**Junger Mann**  
für Fabrikcomptoir, Correspondenz und Versandt per 1. April a. c. gesucht. Offerten zunächst nur schriftlich erbeten an **Carl Schmidt**, Leipzig-Neuditz.

**Gr. Ulrichstrasse 52.**

**Gardinen**

große Auswahl  
schöner neuer Muster.

**Gardinen**

nur haltbares solides Fabrikat  
unerreicht billig.

**Spachtel-Gardinen,**

Spachtel-Vitragen,  
Spachtel-Spitzen  
in **weiss, crème** und **farbig**.

**Rouleaux-Cöper,**  
**Rouleaux-Shirting,**  
**Rouleaux-Spitzen,**  
**Tüll-Vitragen.**

**Emil Höschel**

Gr. Ulrichstrasse 52.

**Strumpf-**

**Anstrickerei**

Anfertigung  
nach Maass in Hand  
und Maschinenstickerei.

**Einzelverkauf**

fertiger Strumpwaren

zu Fa rikpreisen

**Nur bestbewährte**

Qualitäten in solider Ausführung

**H. Schnee Nachf.,**

**A. Ebermann,**

Bedeutendstes Strumpfwaaren-

Fabrikations-Geschäft.

mit eigenem Maschinenbetrieb in

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Hora ruit!**

„Die Stunde schreiet fort!“

Aber auch die Krankheit, welche vernachlässigt wird durch Husten, Verschleimung u. s. w. schreiet zum Hören, wenn nicht vorgebeugt wird. Darum soll das franke Publikum sofort von meinen berühmten **Athee- und Zwiebel-Bonbons** mit nur **Zusatz von Honig** Gebrauch machen. Zu haben einzig und allein in der ersten Halle der **Bonbon-Kocherei** von

**Hermann Böller,**

Spezialität: **Medizinische Bonbons.**

Preisstraße 26,

gegenüber dem Botanischen Institut.

**Büreauvorsteher**

für großes Bureau in Mittelstadt, nahe Leipzig, gesucht. Verlangt Energie und große Gewandtheit im Verhandeln vor Amtsgericht, Anfertigen von Schriftsätzen und Aufnahme von Informationen. Nur selbständige Arbeiter, die diesen Anforderungen **durchaus** genügen, finden bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Antritt am 1. October oder im September. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen erbeten an **Hudolf Hoffe**, Berlin SW., unter Chiffre J. R. 6121.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Werkführer**

für **Möbel- und Bauarbeit**, der auch auf Fenster eingearbeitet ist, wird sofort gesucht. Offerten sind Gehaltsansprüche, Altersangabe, Militärverhältnis und Originalzeugnisse beizufügen. Nur solche Reflektanten wollen sich melden, die im Besitze guter und mehrjähriger Zeugnisse sind.

**L. Brandtschwei,**  
Jena, Thalstraße 57.



# Halle'sche Reform.

Organ für das werkhätige Volk.  
Central-Organ für offene Stellen aller Berufsweige.

## Abonnements-Bedingungen.

Die „Halle'sche Reform“ erscheint jeden Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt in Halle und Giebichenstein: frei in's Haus 1 M. 50 Pfg. Durch die Post: 1 M. 50 Pfg. ex. Bestellgeld. (Post-Zeitungsliste Nr. 8322.) Durch Kreuzband bezogen 2 M. 25 Pfg. für drei Monate. Einzelnummer 30 Pfg. — Inserate: Die viergespaltene Pettli-Zeile 16 Pfennige. Alle Sendungen sind an Redakteur C. Schröder in Halle a. S., Mittelstraße 6 zu richten.

Nr. 13.

Halle a. S., den 30. März 1901.

8. Jahrgang.

## Verlegt haben wir unsere Geschäftsräume nach Mittelstraße 6.

**Für die Schaffenden Stände**  
des deutschen Volkes kämpft die  
„Halle'sche Reform“.

Der Landwirth, der Handwerker, der Kaufmann, der Beamte, sie alle haben in der „Halle'schen Reform“ eine Fürsprecherin. Der werkhätige Mittelstand in Stadt und Land fördert seine Interessen am nachhaltigsten, wenn er diese Zeitung selbst liest und für deren Verbreitung wirt, die der Macht des Großkapitals entchieden und rücksichtslos entgegentritt: Das thut die „Halle'sche Reform“.

Der Abonnementspreis für drei Monate bei der Post 1,65 M. mit Bestellgeld. Für den Stadtbezirk 1,50 M. frei ins Haus.

### Die „Halle'sche Reform“.

### Ein Kreuzweg im Leben.

Der nahe Sonntag Palmsonntag — in verschiedenen Gegenden auch der zweite Osterfeiertag — und dann der sogenannte Weisse Sonntag nach Pfingsten sind für viele Tausende von jungen Leuten beiderlei Geschlechts der Tag, an welchem sie in ein anderes und ernsteres Leben eintreten, aus den Jahren der Schule und der Jugendspiele in die Jahre der Arbeit und die Erlernung eines Berufs. Und auch in denjenigen Fällen, in denen befaßt einer Beamten- oder Gelehrten-Laufbahn der Besuch einer höheren Unterrichtsanstalt fortbauert, werden die jungen Leute sich bewußt, daß sie am entscheidenden Kreuzweg im Leben angelangt sind. Was zu diesem Alter wurde in der Schule gelernt, um sich die allgemeinen Kenntnisse anzueignen, die unsere Zeit erheischt; von nun an gilt es, ein fest gefaßtes Ziel fest im Auge zu behalten, alles Lernen erfolgt zu dem ausschließlichen Zweck, jenes Ziel zu erreichen, sich zum Meister des Wissens aufzuschwingen, das den Inhalt des Lebensberufes ausmacht. Wir haben ausdrücklich gesagt: Wissen, denn auch im Gewerbebestande ist aus einem einseitigen mechanischen Können ein nicht mehr fest zu umgrenzendes Wissen geworden. Die Thätigkeit eines Gewerbetreibenden ist heute nicht mehr allein auf seine Nachbarschaft angewiesen, sein Blick muß weiter

schweifen, wenn er den Angriffen eines weit vorgeschrittenen Wettbewerbers wirksam begegnen will. Durch emsiges Lernen nur wird das Wissen erreicht, aber bestimmte Grenzen giebt es für dasselbe nicht. Unsere Zeit bietet so unendlich viel Neuerungen und Vervollkommnungen auf der gewerblichen, wissenschaftlichen Entdeckungen auf dem gelehrten Berufe, daß unser ganzes Leben eigentlich eine Lehrzeit bleibt. Und das muß darum für die jungen Leute, welche die Schule verlassen, vor Allem gelten: Im Lernen nie zu rasten, im Wissen nicht zu rosten!

Die Zeiten sind nicht leicht. Es wird heute viel gefordert. Neue Gebiete sind im Gewerbe und Industrie, Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft erschlossen worden, die behäbige Gemüthslosigkeit, die früher mit dem Erreichten zufrieden sein ließ, ist endgiltig geschwunden. Immer Neues wird erschlossen und die Bekanntheit damit ist nicht zu vermeiden. So wird denn viel gefordert. Aber wo viel gefordert wird, da ist auch Vorsicht, daß viel geleistet werden kann, und es kann allerdings heute nicht bloß viel geleistet werden, es wird auch viel geleistet. Wer in der großen Menge so mitzuschläpfen zu können vermeint, der wird nicht weit kommen, er wird viele herbe Enttäuschungen erleben und von denen immer wieder zurückgedrängt werden, welche die Lernbegier stacheln. Die Eltern sehen als ihren höchsten Wunsch an, daß ihr Sohn ein geachteter Mann wird. Erreichen kann das heute ein Jeder, wir haben überall hochangesehene Männer, die von der Höhe auf giedent haben. Aber spielend hat niemand seinen Weg gemacht. Wir dürfen heute nichts mehr leicht nehmen. Mit erstem Wissen kann

über die Maßen besorgt sind, daß ihren Kindern etwas in der Lehrzeit zugemutet wird, wozu sie zu gut sind. Es ist wohl zu verstehen, wenn Eltern darauf sehen, daß ihre Kinder etwas auf sich halten, aber das können jene viel besser in ihrem Leben außerhalb der Arbeit, als bei der Arbeit. In dem Deutschen steckte früher ein sehr starker Theil des sogenannten Kraftgeistes; etwas haben wir verloren, aber für die Lehrzeit unserer Jugend ist darin immer noch viel zu viel geblieben. Wie haben keinen Anlaß, die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika zu beneiden, aber ein Großes hat dieselbe doch, die unbedingte Anerkennung des Grundsatzes: Arbeit schändet nicht! Wir stehen davon noch weit ab. Glaubt ein junger Bursche, daß ihm eine Thätigkeit zugemutet wird, die nicht streng zum Berufe gehört, so schlagen auf seine Beschwerde die Eltern Hallo. Das ist kleinlich und für die Lehr-Erziehung verderblich. Bei uns ist es für Manche etwas Entsetzliches, wenn er sich selbst einmal die Stiefeln putzen muß. Im deutschen Reichstage haben einmal Abgeordnete mit großem Beyagen erzählt, wie sie sich auf einer Weise drüben selbst Fußzeug angeschafft und die Stiefel gepußt hatten, wenn ihnen die Preise der Straßens-Stiefelpuher zu theuer waren. Jeder thut Recht, etwas auf sich zu halten; aber so lange er nichts kann und nichts weiß, hat er Besseres zu thun, als sich einer Arbeit zu schämen.

Und was für das männliche Geschlecht Geltung hat, gilt zum guten Theil auch für das weibliche. Die sachgemäße Ausbildung der jungen Mädchen im Haushalte hat sehr stark nachgelassen, vielfach, weil die jungen Damen zu gut befunden worden, von der Höhe auf zu dienen. Die Folgen davon sind, daß sie zu verkennen, es geht in vielen Familien nicht so zu, wie es soll, daß unerfreuliche Familienverhältnisse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung verhängnisvoll wirken können, ist bekannt. Nicht jede Arbeit paßt, es soll sofort viel verdient werden, und darüber wird das Wichtigste vergessen, eine gründliche Ausbildung im Haushalte. Sie ist viel wichtiger als alle Frauenrechtleri, die niemals einem weiblichen Wesen eine glückliche Ehe ersehen kann. Aber die Vorbedingung hier ist Wissen, wie eine Ehe glücklich gestaltet wird. Gerade auf diesen Gebieten soll man nicht bloß den breiten Volksschichten gute Rathschläge ertheilen, sich vielmehr ebenso sehr an die anderen Stände wenden. Nicht aus sich heraus verändern ganze Bevölkerungskreise ihre Lebenshaltung, unglaublich viel thut der Nachahmungstrieb. Und der Satz: „Ich kann, was Andere nicht dürfen“; ist heute nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Tausende von jungen Menschen stehen nun am Kreuzweg des Lebens. Dahin weist ein Weg auf ein bequemes, lässiges Leben, dort auf ein Dasein voll äußeren Glanzes, dort auf beträchtlichen Verdienst und endlich dahin auf erfolgreiches Wissen. Der Weg ist der längste, er bietet im Beginn nur ernste Pflichten,



## Veräume Niemand

ein Postabonnement auf die „Halle'sche Reform“ für das II. Quartal 1901 baldigt zu machen, damit die Lieferung prompt erfolgen kann.

Abonnementspreis: M. 1,50 für 3 Monate exl. 15 Pfg. Bestellgeld. Im Stadtkreis M. 1,50 frei Haus.

Verleger und verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3. — Druck von Carl Gleditsch, vorm. G. Bernhardt, Halle a. S., Fernsprecher 902.

